Familie



Namensherkunft

Bormet

Der Nachname Bormet ist französischen Ursprungs und leitet sich vom altfranzösischen Wort „Borme“ ab, das Grenze oder Begrenzung bedeutet.

Wahrscheinlich bezog sich der Name ursprünglich auf jemanden, der in der Nähe eines Grenzsteins oder einem Ort lebte, welcher eine Grenze oder Begrenzung markierte.

Im Laufe der Zeit hat sich der Name Bormet weiterentwickelt und wurde über Generationen weitergegeben, so dass er zu einem vererbbaren Nachnamen wurde.

Das Wappenbuch

Wappen blühender hessischer Bürgergeschlechter.

Von Regierungsrat Dr. Viktor Würth in Darmstadt[1]).
Mit Wappenzeichnungen von Amalie Schaedel in Darmstadt.

XIII.

40. Bormet[2]).

Wappen: Sch.: geviert; I./IV.: in # eine g. Leier, darüber zwei schräggekreuzte blanke Schwerter mit edelsteinbesetzten g. Griffen, oben von einem achtstrahligen g. Stern bewinkelt; II./III.: in G. eine unten von zwei achtstrahligen # Sternen beseitete # Armbrust; H.: zwei Flügel, #, g.; D.: # – g.

Der Ursprung der Familie wird nach Lothringen verlegt, von wo sie, um ihres Glaubens willen vertrieben, sich nach Hessen gewandt habe. Hier ist sie in Zwingenberg bis zum Jahr 1708 zurück urkundlich nachgewiesen. Zurzeit blüht sie noch in Darmstadt; ihre Angehörigen gehörten und gehören dem Landwirt-, dem Handwerker-, Soldaten- und Beamtenstand an.

Literatur: „Neuer Siebmacher", Bd. V, „Bürgerliche Wappen", Abt. 10, S. 3, Taf. 2: „Bormet-Marsal".



Bormet.

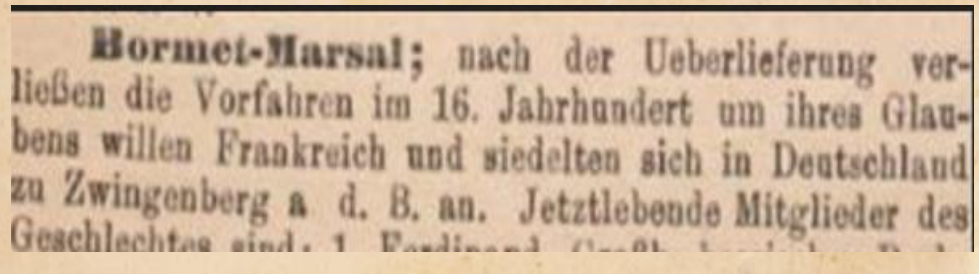
Das Wappen der Familie



Spuren der Familie

Lt. Siebmachers Wappenbuch, lautete der Name der Familie ursprünglich:

Bormet Marsal


Bormet-Marsal; nach der Ueberlieferung ver-
ließen die Vorfahren im 16. Jahrhundert um ihres Glau-
bens willen Frankreich und siedelten sich in Deutschland
zu Zwingenberg a d. B. an. Jetztlebende Mitglieder des
Geschlechtes sind: 1. Ferdinand

1517 Gott Freiheit Recht

Der Spruch bezieht sich auf Martin Luther

Die Familie war ursprünglich waldenserischen Glaubens, wurde, wie Siebmacher im Wappenbuch schon schreibt, verfolgt und zog wohl deshalb in die Berge.

Die französische Region Moselle,, ehm Lothringen, und die Stadt Marsal waren bekannt für ihre Salzgewinnung.

Marsal (Moselle)

Der Name Bormet kommt in den Listen der Region Moselle allerdings ***NICHT*** vor.

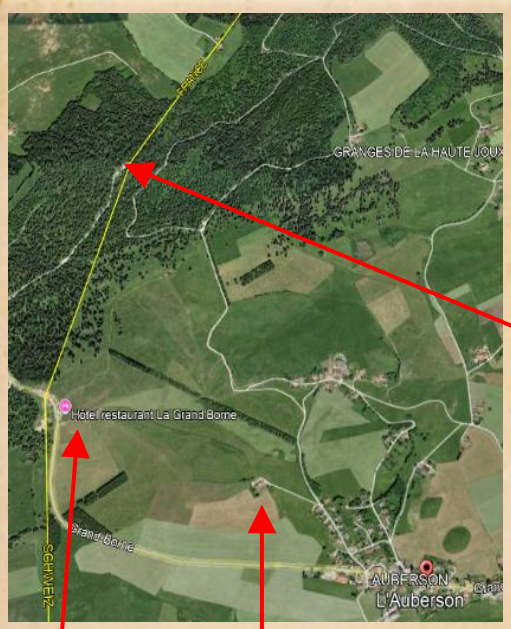
Fakt ist, Bormuths und Bormets haben dort, auf beiden Seiten, im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 „gedient“.

Das Großherzogtum Hessen-Darmstadt, kämpfte auf der Seite der deutschen Staaten.

Und auf der französischen Seite,war ein Unteroffizier, namens Charles Henri Bormet dort stationiert.

Charles Henri = Karl Heinrich vom Hundsbusch,
Seine Spur verliert sich in Marsal.

Die Schweiz



L'Auberson

Hier kommt der Name Bormet her !

Hier verläuft die Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich.

Der Hof Thievent (Bormet)

LAC BORMET (Kt. Waadt, Bez. Grandson, Gem. Sainle Croix). 1082 m. Sumpfige Depression, ehemaliger See; n. La Prise Perrier, nahe L'Auberson und 3,5 km «nw. Sainte Croix. Heiche Fundstelle von Fossilien im tonigen Gault, wo Dr. Campiche viele schöne pyritische Ammoniten gesammelt hat.



*Der Name Bormet geht auf die Familie **Thievent** zurück.*

Die Familie Thievent, ist nachweisbar zurück bis ca. 1390 am Genfer See, dort im Ort Rossinè, hat ein Mermet Thievent ein Grundstück gekauft.

Ca.1450 wurde das Tal verlassen, und um 1490 wird die Familie dann als „ freie Bauern in Buttes (Schweiz)“ erwähnt.

Buttes war der Wohnort, der „Arbeitsplatz“ lag ca. 20 km weiter, hier wurde aus einer Ansammlung von Arbeitshütten, der Ort L'Auberson.

Die Schweiz

In Buttes war der Name Thievent bald so häufig, dass man Unterscheidungsnamen brauchte.



Das Wappen der Thievent



Gefunden auf einer Hochzeitskiste, rekonstruiert durch KI.

Der Beiname Bormet, entstand wahrscheinlich gegen 1530 in L'Auberson, kurz vor der Auswanderung in den Odenwald.

Stephan Etienne Thievent dit Bormet 1

war dann **der erste Bormet**.

Auf Deutsch:

Der Stephan Thievent von der Grenze.

Sein Sohn Jean, zog dann nach **Brandau**, in den Odenwald.

Und dort wurde aus
Jean Thievent dit Bormet

Henne Bormet,

das war wahrscheinlich einfacher auszusprechen.

Der Odenwald



Der Odenwald

Im Kirchenbuch steht Henne beim Eintrag der Hochzeit seiner Tochter, als Hans drinnen.

Henne bekam 1538, vom Landgrafen aus Erbach, das Recht den **Hundbusch** (eine Wüstung bei Brandau) zu besiedeln.

Er hatte einen Sohn namens Valentin.

Diese Infos kommen aus Steuerlisten, wir befinden uns noch in der Zeit VOR den Kirchenbüchern !

Hans Bormet

Detail	Information	Quellenbasis
Zeitraum	Mitte bis späte 16. Jahrhundert (ca. 1550–1570).	Weltliche Register (Steuer-, Huldigungslisten).
Ort	Brandau (heute Modautal).	Weltliche Register der Zent Ober-Ramstadt.
Status	Gilt als **alt eingesessen** in Brandau.	Genealogische Fachliteratur (OFB Brandau).
Wichtigste Verbindung	Wahrscheinlicher **Vater** von Valentin Bormet.	Rekonstruktion durch OFB Brandau.

Alt eingesessen, nach nur einer Generation ?

Die Verbindung Schweiz → Odenwald ist bestätigt.

Der Odenwald

Es gab eine weitere Familie Bormet.

In den verfügbaren historischen Aufzeichnungen zur Burg Lichtenberg, im Fischbachtal im Odenwald, wird die Familie Bormet *(oft auch als Bornbach, Bormut oder Bormede bezeichnet)* als Burgmannenfamilie erwähnt.



Das Wappen derer von Bornbach

Henchen von Bormut lebte im 15. Jahrhundert, schätzungsweise zwischen 1430 und 1480. Als Vertreter der **alteingesessenen Odenwälder Linie** wurde er in den Zinsregistern der Grafschaft Katzenelnbogen im Zusammenhang mit dem Gut ‚Bormut' genannt.

Das Gut wurde verlassen, und verfiel zu einer Wüstung.

Henne übernahm die Wüstung Bormut !

In Gadernheim, heirateten die Familienmitglieder untereinander, und wurden so zu einer biologischen Familie.

Der Hundsbusch





Der Hundsbusch hieß früher Herrgottsacker, auch eine Kapelle stand in der Nähe mal.

Der Bormetshof



Netzfund, Alter unbekannt

Karte von 1892





Der Hof

Karte von 1823-1850

Der Hundsbusch



Die alte Treppe

Bilder vom März 2026



Zwei Brunnen, einer auf dem Hof, der andere daneben auf dem Feld.



Fundamentreste

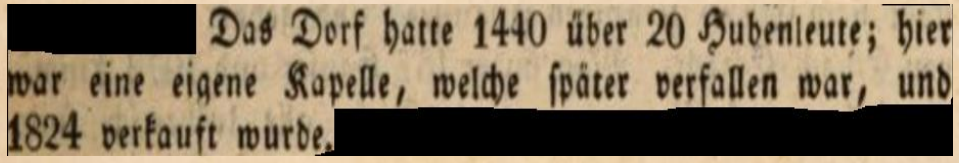


Auferstanden aus Ruinen ;-)



Quellen

Originaltext (Auszug):
(167) Herrgottsacker. Dieser Ort, wo früher eine Kapelle stand, lag in der Nähe von Brandau [...] In einer Urkunde vom 13. October 1353 erscheint dieser Ort unter den Gütern, welche die Herren von Bickenbach an die Schenken von Erbach verkauften.“


Das Dorf hatte 1440 über 20 Hubenleute; hier war eine eigene Kapelle, welche später verfallen war, und 1824 verkauft wurde.

Wagner, Georg Wilhelm Justin: Statistisch-topographisch-historische Beschreibung des Großherzogthums Hessen, Band 2 (Provinz Starkenburg), Darmstadt 1829, Seite 91.

Originaltext (Auszug):
„Brandau, Ldf. [Landdorf], im Landrathshof Reinheim, Physikats Darmstadt; [...] dazu gehört der **Bormetshof** (früher Hundsbusch); 1 Haus mit 10 luth. Einw

Wagner, Georg Wilhelm Justin: Die Wüstungen im Großherzogthum Hessen, Band 2 (Provinz Starkenburg), Darmstadt 1862, Seite 76 (Eintrag Nr. 167).

Achtung Stolperfalle !
Der Hof an sich stand noch bis mindestens 1910, der Hundsbusch wurde Gadernheim zugeteilt, die Bormets verließen den Hof wohl um 1860, also vor der Erscheinung von Wagners Buch.

Der Hundsbusch

Quelle / Dokument	Fundstelle / Archiv-Signatur	Inhaltlicher Beweis
HStAD Bestand G 31 B (Lagerbuch Brandau)	Hessisches Staatsarchiv Darmstadt	Führt die Familie **Bormuth** als Eigentümer von Haus Nr. 1 (Obermühle) und angrenzenden Hofreiten.
„Das Tal der Mühlen“ (Schanz/Teutschländer)	Kapitel: *Brandau – Die Obermühle*	Listet die **Bormuths/Bormets** als langjährige Betreiber und Besitzer der Neumühle auf.
HStAD Bestand O 61 (Urkataster 1850)	Gemarkungskarte Brandau	Zeigt die Parzellen der Neumühle und des Hofes im Ort unter dem Namen Bormuth.
Ortsfamilienbuch Brandau (Kirschnick/Bickelhaupt)	Einträge unter Nachname: *Bormuth*	Bestätigt die Berufsbezeichnung „Müller auf der Obermühle“ für mehrere Generationen.
Mühlenprotokolle (18./19. Jh.)	HStAD, diverse Akten zu Wasserrechten	Dokumentiert die Vergabe der Mahlrechte an die Familie Bormet (Bormuth).
Chronik „650 Jahre Brandau“ (Festschrift 2002)	Abschnitt: *Gewerbe und Landwirtschaft*	Beschreibt den wirtschaftlichen Aufstieg der Bormets und den Besitz der Neumühle.



Der Odenwald

Der Hundsbusch, wurde dreimal von der Familie besiedelt.

1. Von den Odenwälder Bormuts / Bornbach

2. 1538 von Henne und Valentin bis zum Dreißigjährigen Krieg.

Direkt nach dem Krieg, wurde der Bormetshag, von Hans (Henne) Bormuth (Valentins Sohn) bewirtschaftet.

3. 1744 von einem weiteren Nachfahren der Schweizer, namens: Stephan Etienne Thievent dit Bormet.

Beide Schreibweisen für den Hof sind übrigends richtig !

Bormutshof = Hof an der Quelle

Bormetshof = Hof auf dem die Familie Bormet gelebt hat.

Hennes Sohn Valentin.

II. Valentin Bormet (Der Ammann)

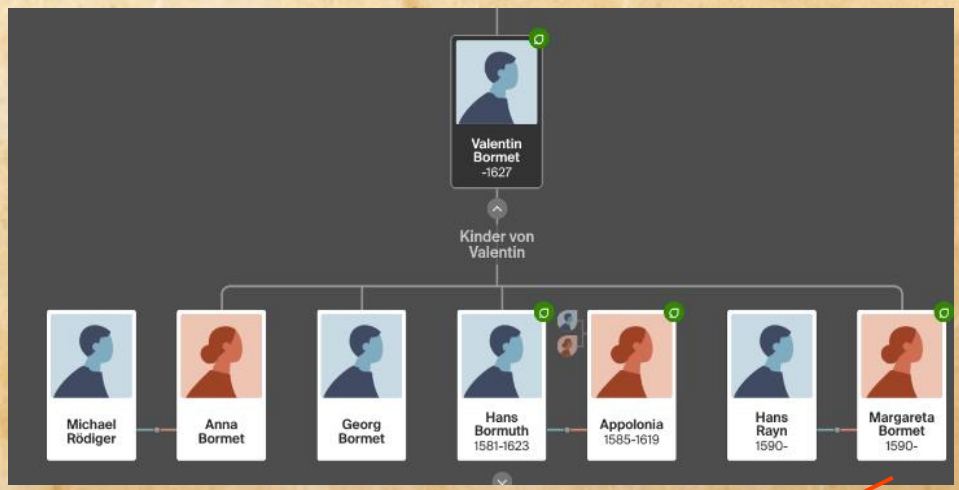
Valentin Bormet ist der bekannteste Träger der frühen Generationen, da er eine wichtige lokale Funktion bekleidete.

Detail	Information	Quellenbasis
Geburt	Um 1550/1555.	Rekonstruiert (OFB Brandau).
Herkunftsort	Brandau.	Kirchenbücher/OFB Brandau.
Sterbedatum	**29. April 1627** (kurz vor dem Dreißigjährigen Krieg).	Kirchenbücher Kolmbach/Neunkirchen.
Sterbeort	Kolmbach (heute Lindenfels im Odenwald).	Kirchenbücher Kolmbach/Neunkirchen.
Beruf/Amt	**Ammann** (Dorfvorsteher/Schultheiß) in Kolmbach.	Kirchenbücher und lokale historische Akten.
Nachkommen	Er hatte u.a. die Kinder **Hans Bormet** (Nachfolger als Ammann in Kolmbach), **Georg Bormet** und **Anna Bormet**.	Kirchenbücher Kolmbach.

Valentin und Nachfahren

Valentin wohnte in Winkel, und war dort Schultheiß / Bürgermeister für den Bezirk Kolmbach.

Er „ regierte „ ,und starb direkt, vor dem Dreißigjährigen Krieg



BROMET, verm. BORMET

158 ∞ vor 1630 Valentin **Bromet**, RD1655: EL 20, Haus und Scheuer ganz verfallen, ist eine ganze Hub, und Katharina N.N.

Dieser Auszug aus einer „ Steuerinventur“, nach dem Krieg, bezieht sich nur auf den Hundsbusch Hof.

Seine Kinder flüchteten, im Dreißigjährigen Krieg, wie fast alle Bewohner der Region, in eine befestigte Stadt.

Wahrscheinlich flohen sie nach **Zwingenberg** hinter die Stadtmauer.

♀Margaretha BORMET
✶ um 1590
Religion:
---> V: Bormet, Valentin zu Colmbach

Margaretha und ihr Hans kamen, nach dem Krieg, nach Brandau zurück, und eröffneten dort eine Schmiede.

H

Nach dem Krieg

Generation	Name	Zeitraum / Daten	Status & Bezug zur Bormetshag
1. Urahn	**Hans Bormet**	erwähnt um 1610	Urbesitzer des Bormutshofes (Bormetshag) vor der Zerstörung im 30-jährigen Krieg.
2. Sohn	**Johann Adam Bormuth**	* ca. 1640; † vor 1710	Lebte nach dem Krieg als Bürger in Brandau, hielt aber die Erbpachtrechte an der "öden" Bormetshag aufrecht.
3. Enkel	**Johann Wilhelm Bormuth** (d. Ältere) & Frau **Anna Elisabetha**	* 1671; † 1744	Ansässig in Brandau. Laut Ella Wagners Steuerlisten-Abschrift zahlte er 1710 die Abgaben für das "öde Gut".
4. Urenkel	**Johann Wilhelm Bormuth** (d. Jüngere)	* 1710; † 1781	Geboren in Brandau. Er ist das Bindeglied zu Etienne Thievent (*dit Bormet*), der den Hof 1744 wieder aufbaute.

Diese Tabelle, basiert auf den Forschungen, der Odenwaldforscher : Marie Louise Seidenfaden geb. Bormet, Hans Bormuth von der Kuralpe , und Ella Wagner.

Hier ein Auszug aus der Steuerliste von 1650, Zwei Jahre nach dem Ende des Krieges.

Das sind übrigens sehr hohe Steuern / Abgaben, die man nur bezahlen konnte, wenn der Betrieb gut lief.

„Rechnung über das Amt Lichtenberg – Einnahmen an Erbzinsen“

„Item [Ebenso] gibt Adam Bormeth vom Newen Bruch [Rodung] im Hundshag jährlich an Zins in das Amt Lichtenberg: ***4 Albus und 2 Pfennig.“***

„Ferner von der Wiese am Bormetshag, so er aus dem Wald gerodet: ***1 Malter Hafer.“***

Die Bormets aus Zwingenberg

BORMET, Anna Barbara ✶ 13.08.1820 in Zwingenberg, † 14.01.1821 in Zwingenberg
BORMET, Anna Catharina ✶ 29.03.1771 in Zwingenberg, † 30.03.1771 in Zwingenberg
BORMET, Anna Christina ✶ 10.02.1856 in Zwingenberg, † 03.04.1856 in Zwingenberg
BORMET, Anna Elisabetha ✶ 12.09.1808 in Zwingenberg
BORMET, Anna Justina Louisa ✶ 23.05.1794 in Zwingenberg, † 09.05.1795 in Zwingenberg
BORMET, Anna Katharina ✶ 27.02.1868 in Zwingenberg
BORMET, Anna Margaretha ✶ 07.03.1834 in Zwingenberg, † 08.07.1884 in Zwingenberg
BORMET, Caroline ✶ 23.12.1876 in Zwingenberg
BORMET, Christina ✶ 14.05.1811 in Zwingenberg
BORMET, Christoph ✶ 25.01.1802 in Zwingenberg, † 29.04.1877 in Zwingenberg
BORMET, Elis.Margaret.Friederica ✶ 1783
BORMET, Elisabetha ✶ 10.09.1840 in Zwingenberg, † 20.12.1861 in Zwingenberg
BORMET, Elisabetha ✶ 01.10.1858 in Zwingenberg, † 02.11.1883 in Zwingenberg
BORMET, Eva ✶ berechnet 6 Juni 1783, † 10.10.1865 in Zwingenberg
BORMET, Eva ✶ 09.03.1838 in Zwingenberg, † 20.06.1840 in Zwingenberg
BORMET, Eva ✶ 01.02.1863 in Zwingenberg
BORMET, Georg Ludwig ✶ 03.08.1891 in Zwingenberg
BORMET, Georg ✶ 30.12.1844 in Zwingenberg
BORMET, Johann Adam ✶ 25.10.1822 in Zwingenberg, † 10.08.1884 in Zwingenberg
BORMET, Johann Adam ✶ 20.10.1831 in Zwingenberg
BORMET, Johann Adam ✶ 22.11.1852 in Zwingenberg, † 22.11.1852 in Zwingenberg
BORMET, Johann Georg ✶ 24.09.1763 in Zwingenberg, † 20.01.1767 in Zwingenberg
BORMET, Johann Georg ✶ 20.05.1858 in Zwingenberg, † 09.09.1858 in Zwingenberg
BORMET, Johann Gerhard ✶ 15.06.1817 in Zwingenberg, † 04.01.1872 in Zwingenberg
BORMET, Johann Jacob ✶ 12.03.1736 in Zwingenberg, † 15.02.1805 in Zwingenberg
BORMET, Johann Jacob ✶ 01.01.1792 in Zwingenberg, † 22.09.1793 in Zwingenberg
BORMET, Johann Jakob ✶ 08.10.1865 in Zwingenberg, † 20.01.1866 in Zwingenberg
BORMET, Johann Michael ✶ 13.09.1762 in Zwingenberg, † 22.11.1762 in Zwingenberg
BORMET, Johannes ✶ 22.06.1766 in Zwingenberg, † 29.12.1828 in Zwingenberg
BORMET, Johannes ✶ 27.04.1806 in Zwingenberg, † 27.02.1807 in Zwingenberg
BORMET, Johannes ✶ 18.08.1847 in Zwingenberg, † 07.10.1847 in Zwingenberg
BORMET, Konrad ✶ 19.10.1859 in Zwingenberg
BORMET, Margaretha Elisabetha ✶ 12.09.1814 in Zwingenberg
BORMET, Margaretha Elisabetha ✶ 18.10.1842 in Eberstadt
BORMET, Peter Balthasar ✶ 28.05.1772 in Zwingenberg, † 18.02.1776 in Zwingenberg
BORMET, Philipp Christoph Hierony ✶ 29.12.1776 in Zwingenberg, † 28.04.1832 in Zwingenberg
BORMET, Philipp Christoph ✶ 05.03.1830 in Zwingenberg
BORMET, Philipp Christoph ✶ 29.12.1849 in Zwingenberg, † 17.01.1850 in Zwingenberg
BORMET, Philipp Jacob ✶ 25.01.1744 in Zwingenberg, † 14.05.1784 in Zwingenberg
BORMET, Philipp ✶ 15.05.1862 in Zwingenberg, † 07.03.1879 in Zwingenberg

BORMET, Sohn Totgeburt ✶ 24.08.1854 in Zwingenberg, ▭ 26.08.1854 in Zwingenberg
BORMET, Tochter Totgeburt ✶ 17.12.1848 in Zwingenberg, ▭ 18.12.1848 in Zwingenberg
BORMET, Tochter Totgeburt ✶ 18.10.1851 in Zwingenberg
BORMET, Tochter Totgeburt ✶ 17.09.1853 in Zwingenberg, ▭ 19.09.1853 in Zwingenberg
BORMET, Valentin ✶ 23.06.1870 in Pfungstadt

Den Namen Bormet gibt es in verschiedenen Schreibweisen, aber alle gefundenen Schreibweisen, gehören zu einer Familie.

BORMET (45)
BORMETH (26)
BORMUTH (3)

Und in Wood River Nebraska USA, wurde aus Bormuth, **Burmood und Burmuth.**

Die Zahl in der Klammer, gibt die Anzahl der in Kirchenbuch gefundenen Familienmitgliedern an.

Ahnentafel aus Zwingenberg



Bormuth

Die interessanteste Namensvariante, dürfte **BORMUTH** sein.

Bekannt ist der Teil der Familie durch das Café in Darmstadt und die dazugehörige Bäckereikette, sowie die Kuralpe in Lautertal.

Am 15. Mai 1906 übernahmen die Urgroßeltern vom heutigen Besitzer Olaf Bormuth das Restaurant Kuralpe-Kreuzhof mit dem angeschlossenen landwirtschaftlichen Betrieb.





Bormuth
Der gute Bäcker

Bormuth findet man hauptsächlich im Odenwald.

Burmood / Burmuth / Nebraska

Im Dezember 1854 wanderten Philipp Bormuth und seine Frau Katharina geb. Kindiger, aus Reichenbach, am Felsenmeer, nach Birmingham / Illinois / USA aus.

Ihre beiden Kinder blieben bei seinem Bruder Michael. Und wurden dort vom Kindermädchen Katharina Heller versorgt.

Ca.2 Jahre Später folgten Michael, die Kinder, und Katharina seinem Bruder in die USA.

6 Wochen nach der Überfahrt heirateten Michael und Katharina.

Von Illinois ging es dann nach Nebraska, und dort wurde aus Michaels Familie, die Familie **Burmood**.





Philipps Familie nennt sich dort übrigends **Burmuth**

Auch der Bergsträßer Anzeiger berichtete 2010 über die Familie

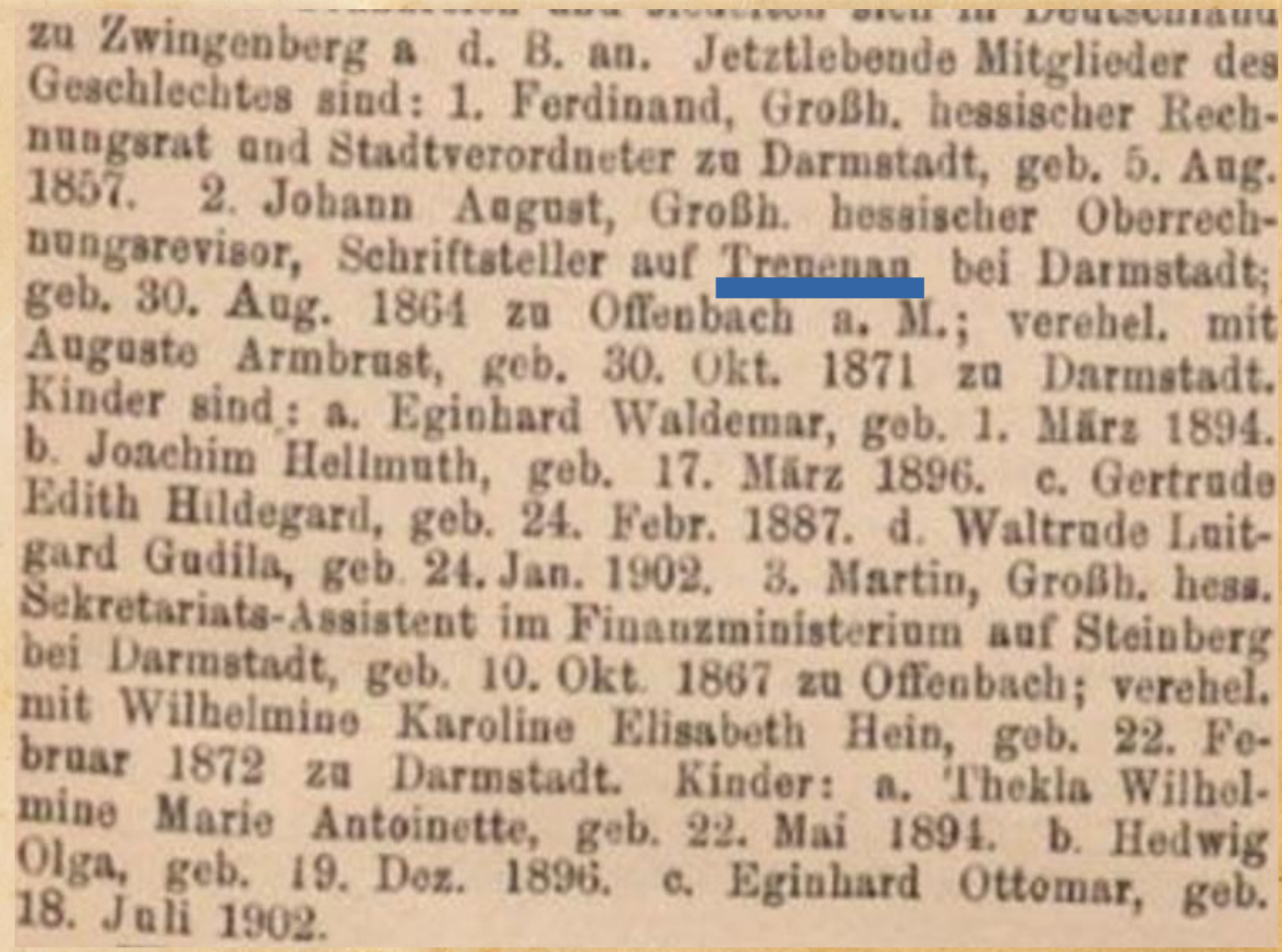

BA+ Heimatgeschichte - Die Nachkommen von Philipp Bormuth aus Reichenbach waren jetzt zu Besuch im Dorf

Nach den alten Ahnen gefahndet

Darmstadt

Ca.1790 kam der erste Bormet nach Darmstadt, er war der Opa von Ferdinand.

Johann August hat hauptsächlich Romane geschrieben, diese wurden, von Eginhard Waldemar, nach dem Umzug nach GG Nauheim, dem dortigen Museum als „ lose Blättersammlung“ übergeben.



zu Zwingenberg a d. B. an. Jetztlebende Mitglieder des Geschlechtes sind: 1. Ferdinand, Großh. hessischer Rechnungsrat und Stadtverordneter zu Darmstadt, geb. 5. Aug. 1857. 2. Johann August, Großh. hessischer Oberrechnungsrevisor, Schriftsteller auf Traisa bei Darmstadt; geb. 30. Aug. 1864 zu Offenbach a. M.; verehel. mit Auguste Armbrust, geb. 30. Okt. 1871 zu Darmstadt. Kinder sind: a. Eginhard Waldemar, geb. 1. März 1894. b. Joachim Hellmuth, geb. 17. März 1896. c. Gertrude Edith Hildegard, geb. 24. Febr. 1887. d. Waltrude Luitgard Gudila, geb. 24. Jan. 1902. 3. Martin, Großh. hess. Sekretariats-Assistent im Finanzministerium auf Steinberg bei Darmstadt, geb. 10. Okt. 1867 zu Offenbach; verehel. mit Wilhelmine Karoline Elisabeth Hein, geb. 22. Februar 1872 zu Darmstadt. Kinder: a. Thekla Wilhelmine Marie Antoinette, geb. 22. Mai 1894. b. Hedwig Olga, geb. 19. Dez. 1896. c. Eginhard Ottomar, geb. 18. Juli 1902.

Die Villa Treuenau

Das erste Foto der Villa



Die Villa im Sommer 2024



Die Villa Treuenau

Das Wappen vom Turm



Der Standort der Villa



Die Darmstädter

Hier der Stammbaum, der bereits im Wappenbuch beschrieben wurde.



Waltrude Luitgard Gudila war die letzte Bormet in der Villa. Sie hat die Villa an den Darmstädter Schuhhändler Dielmann verkauft. Rechts unten, in Schwarz, ist Ulix zu sehen.

Wappenkunde

August Johann, und Ferdinand haben das

Ritterkreuz erster klasse mit Schwertern von Phillipp des Großmütigen verliehen bekommen.



Beide waren Militärmusiker (Hautboisten), und Hilfssanitäter.
Stationiert in **Marsal**.

Die Schwerter im Wappen, haben sie sich in einer Schlacht verdient.

Ihr Vater war Musikinstrumentehersteller am Hofe in Darmstadt.

August Johann war wohl der Erste Wappenträger, vermutlich wurde das Wappen in der Schweiz gemalt.



Adelig war die Familie nie, August Johann und Ferdinand, wurden höhere Finanzbeamte im Schloss in Darmstadt.
So genannter „ ***Beamtenadel*** “, als solcher durfte man ein Wappen tragen.

Märchen

schaft Ravenstein (vorher dem Churfürsten von der Pfalz gehörig,) die Grafschaften Booz und Hoorn (ehemals ein Eigenthum des Bischofs von Lüttich,) die (dem Deutschenorden gehörige) Kommenthurey Geemers, die (fürstlich-hohenzollernsche) Grafschaften Meghen und Bormet ꝛc. an die Republik Holland für 7. Millionen Gulden überlassen. Die Sache ist auch schon so ziemlich richtig. Durch diese, und andere Operationen will man Geld herbeyschaffen.

Aus: Augsburgische Ordinari Postzeitung von Staats-, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten (Augsburg), Nr. 65 vom 17. März 1800

Es bleibt beim „Beamtenadel"

Im Internet wird einem viel angeboten, gerne auch falsche Herkunftsnachweise, und falsche Wappen der Familie.



250€ kostet z.b. dieses Bormet Marsal Wappen, incl. Zertifikat ;-)



Gräfenhausen

Drei Generationen nach Valentin, ging es dann nach Gräfenhausen auf den

Sensfelder Hof

Bartholomäus *Bormet*, (E: Peter B., Margarethe, III), als Beisaß zu Zwingenberg a. d. B. 1678—1686 nachweisbar, -- 19. 12. 1650 (KB Schlierbach, † vermutlich in Gräfenhausen als „armer Beisaß, 80 Jahre weniger 4 Monate alt“ (KB Gräfenhausen). ∞ vor 1678 NN

Wohn- und Arbeitsort: Er lebte und arbeitete auf dem historischen **Sensfelder Hof** in Gräfenhausen, einem großen Anwesen mit eigener Mühle, das seit 1596 zum Besitz der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt gehörte.
Wirtschaftlicher Status: Als Pächter (**Hofbeständer**) oder Hauptbauer auf diesem Hof bestätigte er den hohen sozialen und wirtschaftlichen Status, den die Familie bereits mit den Amtmännern in Kolmbach erreicht hatte.
Politisches Amt: Er bekleidete in Gräfenhausen ein lokales Ehrenamt wie das des **Schultheißen** oder **Schöffen**, was seine Rolle als **prominenteste Figur** der Gemeinde untermauert.



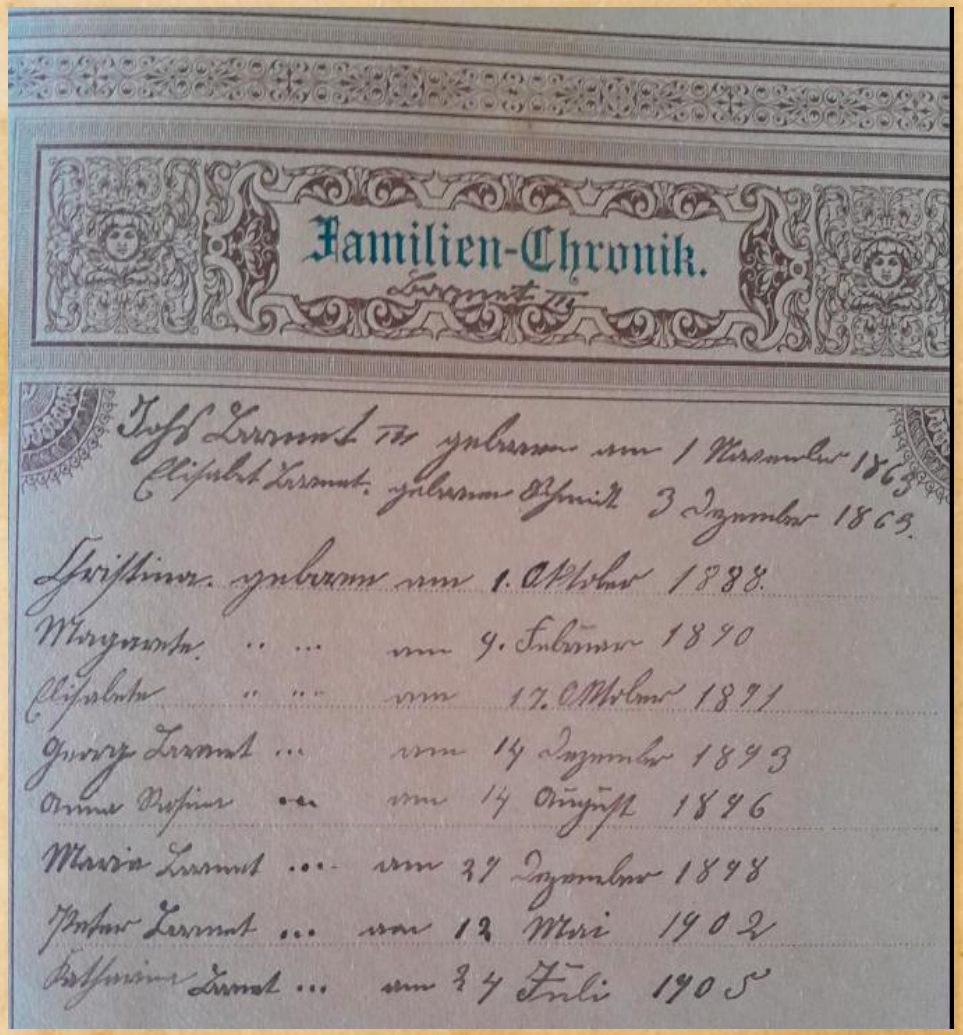
Dieser Gedenkstein steht im Feld, nahe des Friedhofs.

Von Gräfenhausen aus, hat sich die Familie, in umliegende Dörfer, sowie nach
Tinley Park Illinois USA
(Nahe Frankfort, Bezirk Bremen) verteilt.

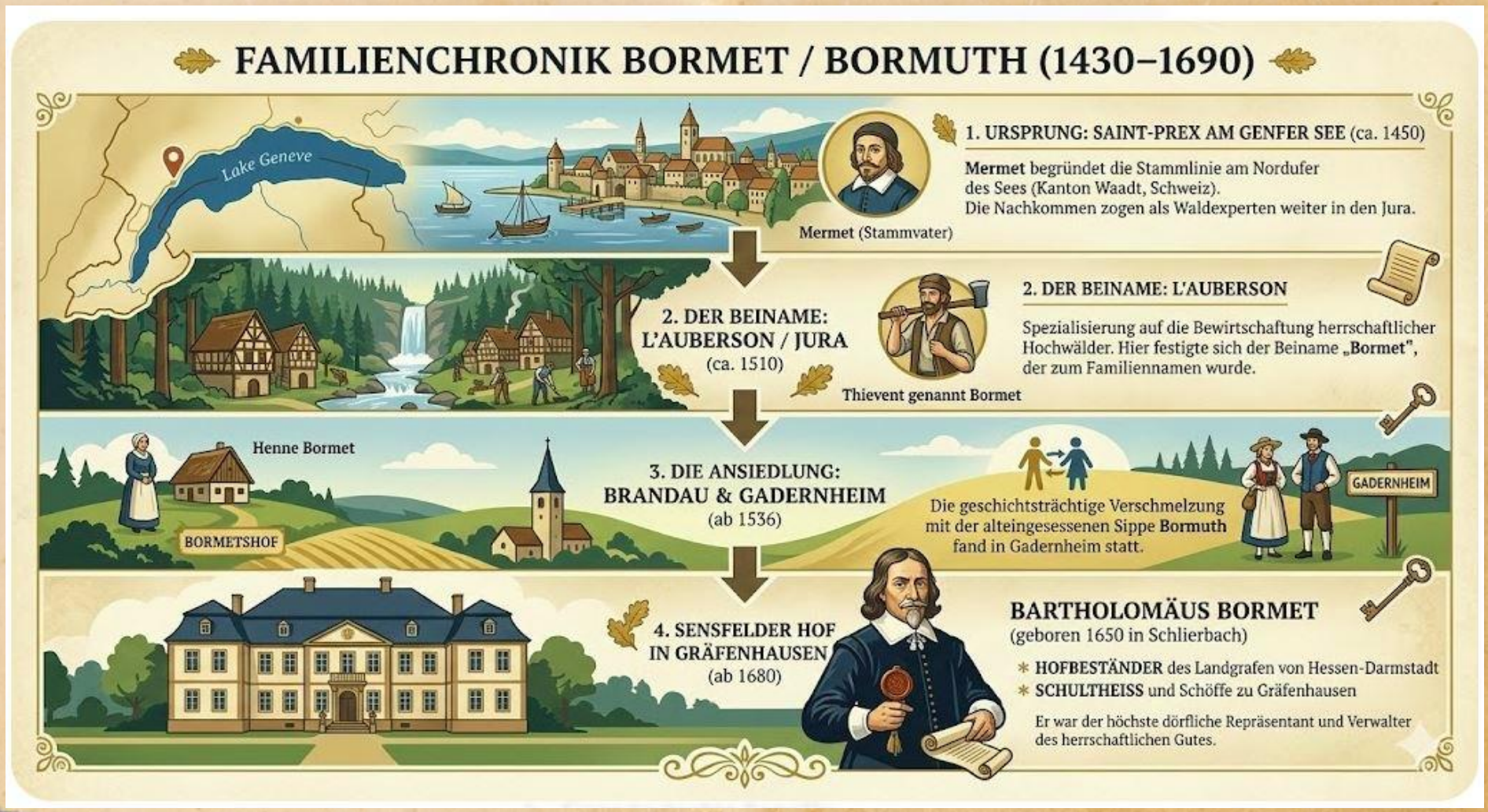
Gräfenhausen

Hier noch ein kleiner Auszug aus einer Gräfenhäuser Familien-Chronik.

Diese kam von Klaus Bormet.



Zusammenfassung



Tinley Park Illinois USA





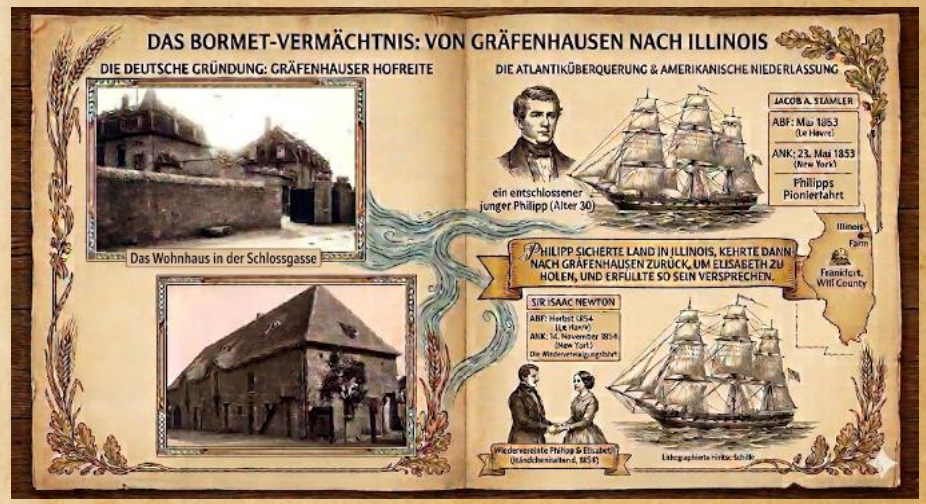
Dale Bormet
14.12.2013

First people from Germany
Elizabeth Reitz - Born Grafenhausen Germany, 30 Aug 1827, Died 1902 in Tinley Linkin Park
Philipp Bormet - Born Grafenhausen Germany, 19 Dec 1822, Died 08 Aug 1897 in Tinley Park.

There is a story that Philipp came to America First to buy land. Then he returned to Germany to bring back Elizabeth. I cannot locate any passenger records so I cannot confirm. I do know they were married in Gräfenhausen though.

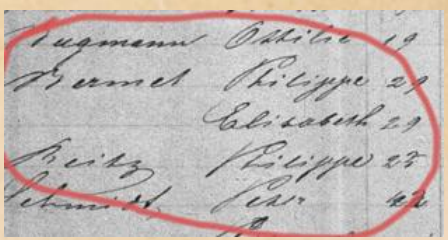
Zitat : Dale Bormet

Das ist die Geschichte über Dale`s Vorfahren.



Tinley Park Illinois USA

Ausschnitt aus der Passagierliste der
Sir Isaak Newton.





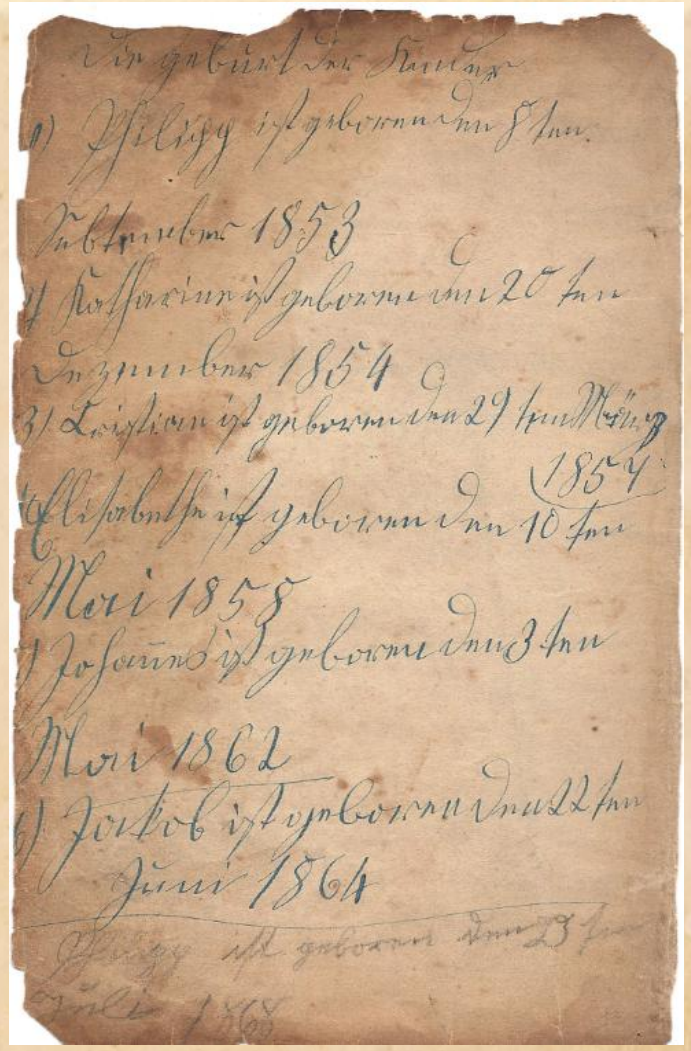
Die Bormetfarm in Tinley Park / Illinois

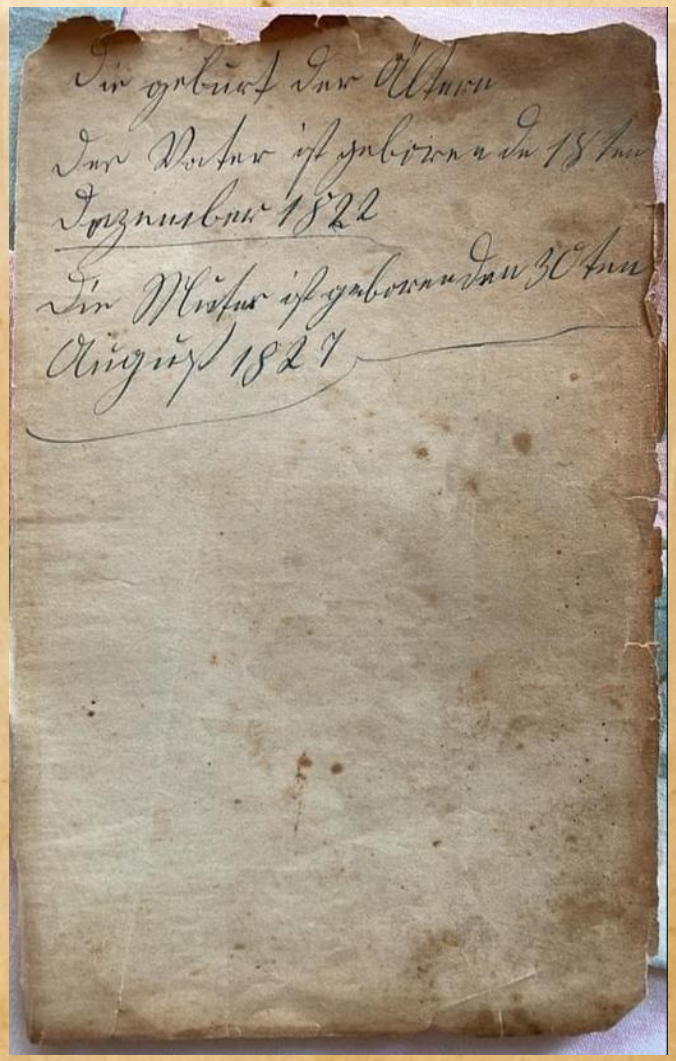


Auch einen Rennfahrer kann die
Familie vorweisen ;-)

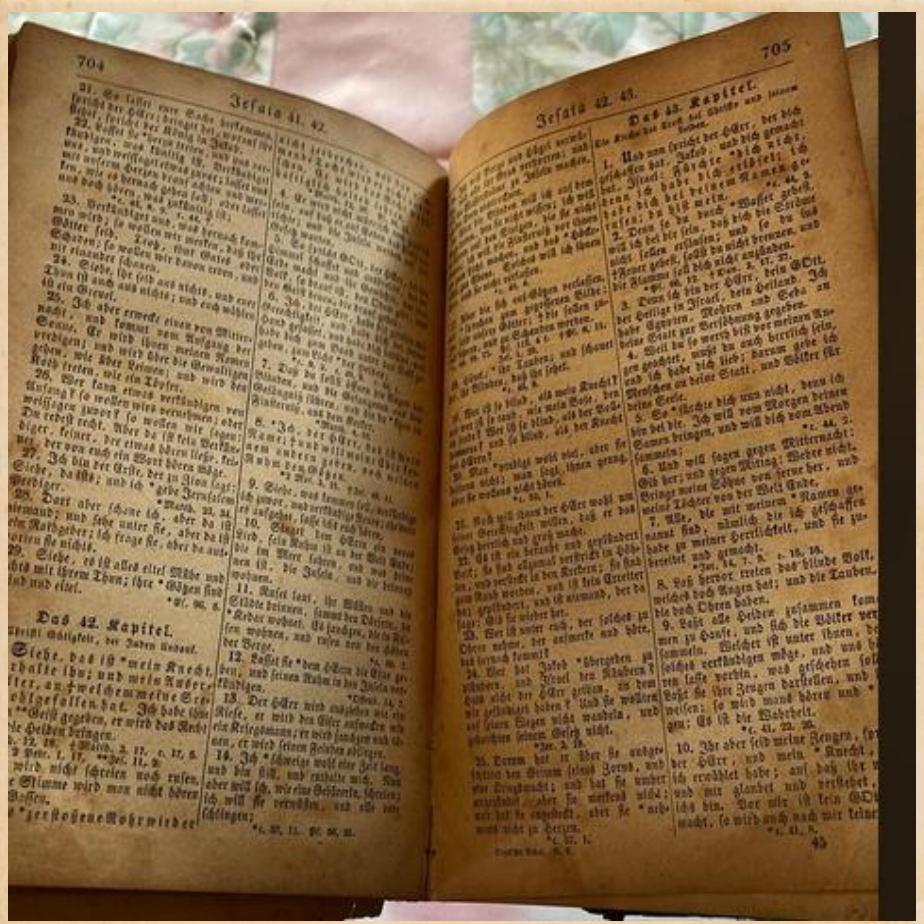


In einer US Bibel gefundene Namenslisten





Die Bibel



Sie wurde von Philipp und Elisabeth in die USA mitgenommen, und ist 2025, mindestens 170 Jahre alt.



Josephinische Kolonisation

Um 1782 warb Joseph II., der Kaiser von Österreich, auch in Hessen um Fachkräfte.
Auch Bormets folgten seinem Ruf.

Zuerst ging es nach Czavoly in Ungarn (deutsch Tschawal), ca.1817 wurde die Familie dann im 35Km entfernten Dorf Kernei in Serbien ansässig.

Dazu findet man noch folgende Familienmitglieder in den Unterlagen:

Johann Bormet und seine Frau Eva Catherina geb. Molitor,
Aus Biblis an der Bergstraße.

Bormeth (Bormuth, Pormonth) Georg, Sv Philipp u Margaretha **Volz**, * 23.5. 1708 *Kolmbach*, wv Reichelsheim/Odw, + 29.1.1787 *Guttenbrunn*/Ban, oo 29. 10.1734 KB *Fürth*/Odw, Eva Maria N. - **Qu;** (112) NeGubr S51

Bormet Joh Michael, - *Wien* 26.5.1768, Nauer, 39 J, vh, 1 Kd, 3 Pers, v *Salm*, a d Trr, WiRGr-6, (= swv Daun/Eifel), ins Banat. - **Qu;** (1) WK 94/78; = (2) BanA Fasz 35, rNr 150A, fol 450 = Abs Bd III S 8

Bormeth (Barmeth) Philipp, Sv Paul u M Barbara **Mangold**, v *Kolmbach*, wv Reichelsheim, * 28.7.1718 KB *Fürth*/Odw, + 24.8.1787 *Guttenbrunn*/Ban, oo I 20.5.1748 KB *Fürth*, A Ursula **Linck**, v *Weschitz*, öv Fürth. - **Qu;** (112)

B O R M E T H

256 Franz, * ? , + ?
oo 25.11.1806, Tz: Ludwig Franz, Frank Georg
Schuetz, Agnes, * ? , + ?
Kinder:
1. Josef, * 11.09.1808 Cs., + 14.07.1816 Cs., Tp: Verhitz J.Freiding
2. Margarethe, * 27.01.1810 Cs., + 18.06.1812 Cs., Tp: s.o.
3. Franz, * 01.04.1811 Cs., + ?, Tp: s.o.
4. Philipp, * 02.04.1815 Cs., + ?, Tp: s.o.
5. Michael, * 25.04.1817 Cs., + ?, Tp: s.o.

Batschka → Kernei

1699 kam die Batschka in den Besitz der Habsburger. Die Habsburger betrieben eine intensive Kolonisation der Batschka durch deutschsprachige Siedler, vor allem aber siedelten sich Donauschwaben an. Zu den in der Batschka gesprochenen Dialekten gehörten pfälzisch aus dem Raum Zweibrücken-Neunkirchen (Saar) und Ottweiler, südhessisch aus dem Raum Darmstadt, schwäbisch, und mittelbairisch.[1]

Die deutschen Bewohner von Kernei wurden zur Flucht gezwungen, weil sie nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs massiven Repressalien ausgesetzt waren. Mit dem Einmarsch der Roten Armee und serbischer Partisanen im Oktober 1944 kam es zu Gewalt, Enteignungen und Zwangsarbeit. Die Deutschen galten aufgrund der nationalsozialistischen Vergangenheit als Feinde und wurden von der jugoslawischen Militärverwaltung entrechtet und verfolgt. Viele flohen aus Angst vor Vergewaltigungen, Erschießungen und Verschleppungen in Arbeitslager wie Gakovo, wo katastrophale Bedingungen herrschten [1] [2].

Flucht aus Kernei nach Bayern

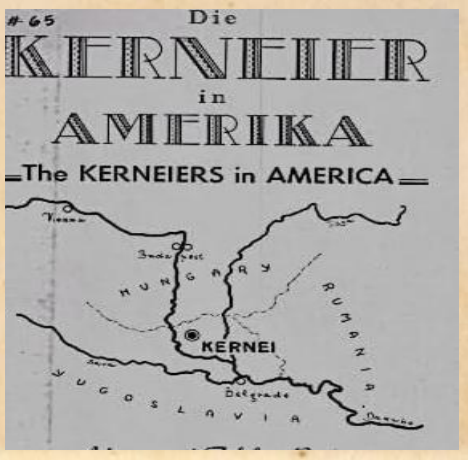
Der Verlauf der Flucht der Deutschen aus Kernei (heute Kljajićevo, Serbien) nach Bayern war von großen Strapazen geprägt:

1. **Oktober 1944**: Mit dem Einmarsch der Roten Armee und serbischer Partisanen flohen viele Deutsche aus Kernei, da sie Gewalt, Enteignung und Verfolgung befürchteten. Die Flucht erfolgte oft zu Fuß oder mit einfachen Fuhrwerken durch Ungarn, meist nachts, um nicht entdeckt zu werden [2].
2. **Zwischenstationen**: Auf dem Weg mussten die Flüchtlinge unter schwierigen Bedingungen in Lagern oder bei fremden Menschen Unterschlupf suchen. Viele versteckten sich tagsüber und bettelten oder arbeiteten für Essen [2].





3. **Ankunft in Bayern**: Nach langen und gefährlichen Reisen erreichten einige Flüchtlinge Bayern über Österreich. Dort wurden sie oft in Durchgangslagern wie in Bad Neustadt untergebracht, bevor sie weiter verteilt wurden. Die Eingliederung in Bayern erfolgte meist in ländlichen Gebieten, da die Städte stark zerstört waren [2] [6] [7].



Wohnorte der Bormets in Bayern wurden : Landsberg am Lech und Ismaning.

Manche blieben in Ismaning

Ein Teil zog nach Baden-Baden

Anfang der 1950er siedelten dann ein paar Bormets in die USA um.

In den USA wohnen diese Bormets in

Illinois (Chicago) & Ohio (Akron).

Donauschwaben



Fundstücke

Frhr. v. Bormet de Mantry

Ein Adeliger Bormet, gefunden in der Allgemeinen Zeitung aus München vom 14.11.1893, wer er war und ob er zu uns gehört , dass lässt sich nicht mehr herausfinden.

Ein Nachfahre der Darmstädter Bormets, hat bei den **Königlich Bayrischen Luftstreitkräften** als Pilot gedient.



Gef.	Eduard Finger	ev.	Darmstadt Hessen	Lehrmann	ledig	V. Heinrich F. Fabrikant M. Henriette, geb. Bormet Darmstadt Liebigstr.
			13. 7. 95	Darmstadt Wilhelminenstr. 20.		

Kilian, gewesener Plombeur, und
Bormet, gewesener Grenzaufseher zu Heppenheim, wegen Betrugs gegen den Staat mittelst Begünstigung von Defraudationen, ein jeder derselben in eine Zuchthausstrafe von einem Jahre und sechs Monaten, so wie zur Wiederanstellung im Staatsdienste, aus welchem sie bereits von der Administrationsbehörde entlassen waren, für unfähig erklärt.

Bevor ihr Googelt, er war Steuerhinterzieher ;-)

Weitere Fundstücke

Frl. Weiß (Mütterwollen und s. w.) ist eine sehr gute Acquisition. Frau Pöschl, Frl. Donnbauser, Bormet (nur nicht stabil als jugendliche Liebhaberin), Greiner und Bucher genügen. Ein

Der erste Gedichtband von Ulix (Ursula Brigitte Lixfeld), geborene Bormet. Geschrieben unter dem Pseudonym: Una Marsal (eine aus **Marsal**)



Anmerkung: Ursula war, lt. eigener Aussage, nie in Marsal.

Noch ein Fundstück

e Hans Philipp *Bormet,* (V: wahrscheinlich Peter *Bormet*, III), Müller zu Gadernheim, 1679 als Zentuntertan aufgenommen[3], hat 1701 „¼ bei der Mahlmühl“ von der Fuchsenhube Nr. 6 in Gadernheim[4], ✱ um 1657, † 14. 7. 1722 (KB Reichenbach), kath. Über sein bewegtes Leben berichtet der Sterbeeintrag (aus dem Lateinischen übersetzt): „Den 14. Juli 1722 ward um 3 Uhr nachmittags in der Stelle hinausgetragen und begraben Hanß Philipp *Bormet*, der Müller zu Gadern, ohne jegliche Zeremonien wie eben ein Ehebrecher, der neben seiner Gattin eine Beischläferin hatte, mit der er sieben Kinder zeugte; obwohl er oft mit einer Geldstrafe belegt wurde, kam der Katholik nicht zur Vernunft, bis der Ruchlose von einem Kirschbaum stürzte und jämmerlich zugrunde ging.“
∞ vor 1692 Margarethe NN, ✱ err. 14. 2. 1670, † 25. 2. 1739 (KB Reichenbach).

Abschluss

Danke an die Leute, die ich mit meinen Fragen löchern durfte :

Ursula Lixfeld (Künstlername ULIX) geb. Bormet, für die vielen Infos zu den Darmstädtern.

Die Nachfahren der „Donauschwaben“ in den USA, Dustin und Stephen David Bormet

Sowie meine Mithelfer bei der Ahnenforschung

- Georg Phillip (Schorsch) Bormet aus Erzhausen
- Willy Bormet aus Baden-Baden
- Wolfgang Bormet aus Gräfenhausen
- Sandra Bormet (Theuerkauf) aus Groß Gerau
- Dale Bormet aus Tinley Park (Illinois)
- Hilde Pons geb. Bormet aus Gräfenhausen

Quellen :

Das Stadtarchiv Darmstadt

Lagis Hessen

Perplexity AI und Google sowie Wikipedia und Gemini.

Und natürlich die Facebook Gruppe



Bormets all over the world >

Private Gruppe · **102** Mitglieder

Dauer der Recherche für diese Präsentation ~ 4 Jahre

Erstellt durch: Markus Marquard Hauptstrasse 73 64390 Erzhausen Bormetsworldwide@gmail.com Tel: 06150 8676488